

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 44.

Dienstag, den 9. Juni

1874.

In Gemäßheit der Vorschrift in § 11 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 3. December 1868, die Wahlen für den Landtag betreffend, wird auf die jetzt vorzunehmende Revision der Wahlliste für hiesige Stadt, von welcher Liste in der Rathsexpedition Einsicht zu nehmen jedem Betheiligten freisteht, sowie auf die Nothwendigkeit, etwaige Einsprüche rechtzeitig hier anzubringen, hierdurch aufmerksam gemacht.

Wilsdruff, am 8. Juni 1874.

Der Stadtrath,
In Interimsverwaltung:
Adv. Ernst Sommer.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung auf der Vogelwiese und der an der Straße nach Tharandt rechts und links in der Strecke vor und hinter der Brücke gelegenen communlichen Plätze, sowie der Stadtgräben soll

Sonnabend, den 13. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr

im Schießhause unter den daselbst bekannt werdenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden aufgefordert, zu der angegebenen Zeit an bemerkten Orte und Stelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und sich des Weiteren zu versehen.

Wilsdruff, am 8. Juni 1874.

Der Stadtrath,
In Interimsverwaltung:
Adv. Ernst Sommer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 17. Juni 1874

das dem Deconomen Albert August Glängel in Burkhardswalde zugehörige Hausgrundstück Nr. 12 des Katasters und Nr. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burkhardswalde, Taubenseimer Patrimonialgerichtsanteils, welches Grundstück am 7. April 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1290 Thlr. — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 9. April 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Verschiedene vornehme deutsche Zeitungen hatten sich zu der Meinung bekannt, daß Frankreich in dem Deutschland angebrochten Nachkrieges weder an den Mauern von Metz seine Kräfte zerplittern, noch die Felsenschlucht von Belfort als Ausfallspforte benutzen würde, sondern daß man den Angriff auf der schönen breiten Landstraße über Belgien, trotz des dort angebrachten Schlagbaums der Neutralität zu erwarten habe. Im Gefühl getränkter Unschuld sammelt die franz. Presse feurige Kohlen auf den Häuptern der Verbreiter solcher Nachrichten. Es sei ja von irgend einem Zerwürfniß zwischen Frankreich und Deutschland gar keine Rede mehr, und jeder Franzose, der überhaupt etwas von Politik verstehe, betrachte die Neutralität Belgiens als den festen Pfeiler der europäischen Politik. Frankreich wolle nichts als den Frieden und nichts weniger, als sich auf Kosten der Ruhe Europas auf neue Wagnisse einlassen. Das klingt freilich recht verständig, aber Julius Cäsar, der zu seiner Zeit Land und Leute gründlich kundigt hat, bezeichnet den plötzlichen Umschlag der Meinungen und Entschlüsse als eine unbedingte Eigenthümlichkeit des franz. Nationalcharacters und überdies fehlt es ja nicht an vorlauten Stimmen, die noch immer verlangen, daß Frankreich sobald es wieder zu Kräften gekommen, den ihm gebührenden ersten Rang in Europa wieder einnehmen, d. h. einen siegreichen Krieg gegen Deutschland führen müsse. Die franz. Presse mag es daher nicht übel annehmen, wenn wir ihren Versicherungen der Friedensliebe mit einigem Mißtrauen entgegenkommen und unsere Berechnungen für die Zukunft danach aufstellen.

Die jetzige kampferüstete Zeit beschäftigt sich nicht nur mit Herstellung verbesserter Schuß- und Trugwaffen, sondern hat auch die

Feststellung allgemeingültiger Grundsätze im Auge, nach denen sich in künftigen Kriegen die streitenden Theile zu Leibe geben und todtschlagen sollen. Auf Veranlassung des Russischen Reichskanzlers Gortschakoff wird am 27. Juli ein internationaler Congress in Brüssel zusammentreten, um in dieser Richtung bestimmte Vereinbarungen über das Kriegsvölkerrecht zur Anerkennung zu bringen, was um so wünschenswerther wäre, da zur Zeit noch kein internationaler Gerichtshof über solche Dinge entscheidet.

Die Person des Herrn Thiers tritt durch Huldigungen, die ihm von verschiedenen Seiten dargebracht werden, wieder mehr in den Vordergrund und er liebt es, bei solchen Gelegenheiten seine Meinung über die politische Lage Frankreichs auszusprechen. Einer Deputation in Peru ansässiger Franzosen sagte er, daß ihn seine volle Ueberzeugung zum Republikaner mache, denn bei der Ohnmacht der monarchistischen Partei könne man sich nur auf den Boden der conservativen Republik stellen. Ebenso trage er den festen Glauben in sich, daß der Friede erhalten bleiben werde und die Wünsche Europas voraussichtlich über die blinden Leidenschaften, welche die Ruhe stören könnten, den Sieg davontragen würden.

Das berühmte „Bayer. Vaterland“ bereitet sein Lesepublikum in einem Artikel auf den Charakter des nächsten Krieges vor und äußert sich über denselben zum Schlusse: „Der nächste Krieg ist ein allgemeiner Religionskrieg, vom protestantischen Preußen begonnen, um das Papstthum zu stürzen und Wilhelm mit der Tiara als unumschränkten Kaiserpapst zu schmücken, wie der Czar von Rußland als solcher fungirt.“

In Amerika wendet der Droguenhändler Hempel ungeheures Geld auf Inserate in die Zeitungen. Vor 18 Jahren begann er mit einem Capital von 2000 Dollars und jetzt giebt er wöchentlich